

Mittwoch, 29. November 2023, 18:00 Uhr

**WIEN**  
**MODERN**

**T** alte  
schmiede  
wien

# Break Eden

**Anna Clare Hauf** (Stimme)

**Ernst Surberg** (Klavier)

**Lisa Spalt** (Texte, Lesung)

**Clemens Gadenstätter** (Komposition)

In Koproduktion mit Wien Modern

***Break Eden. Gesänge von Sirenen*** (2021-2023)

Live-Hörspiel

Mit freundlicher Unterstützung des SKE-Fonds

*Vor Song 1*

*Song 1*

*Vor Song 2*

*Song 2*

*Vor Song 3*

*Song 3*

*Vor Song 4*

*Song 4*

*Vor Song 5*

*Song 5*

\*

Lisa Spalt

## Break Eden. Gesänge von Sirenen

*Für die Sprecherin:*

*Die gesprochenen Zwischentexte arbeiten mit unscharfen Reimen («wenn du eine Pflanze bist» ... «blöder Witz»). Ich würde mir wünschen, dass diese deutlich zu hören sind, dass der Text dadurch am Rap anstreift. Es soll kein Rap entstehen, aber es sollte die Tradition des mündlichen Erzählens anklingen, die den Rhythmus als Merkhilfe benutzt. Für mich hat der Text ein ziemlich flottes Tempo. Aber damit kann sicherlich auch gespielt werden.*

Erheben wir das Glas auf die beiden Hausfrauen, denen diese Geschichte widerfuhr: Entschlossen, der Zeit der Übel ein freundlicheres Gesicht zu bieten, schmierten sie in weit auseinanderliegenden Regionen Großbritanniens abgelaufenen Selbstbräuner auf die Wangen – und ergrünten! Ich, geschätzte Kritikerinnen, las Ihre Artikel über diese Sensation und fühle mich hineingerissen.

Sehen Sie, schon erblicke ich neben dem Sofa das Kaninchen, hier drüben nagt es am Monstera-Blatt, und da, da reiße ich ihm das zerfranste Teil aus dem Mäulchen. Ach, und auch sonst geschieht alles, wie von Ihnen beschrieben. Ich trage den Selbstbräuner auf, die Grünfärbung zeigt sich ... Verehrte Vertreterinnen der kritischen Zunft, ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie Sie sich für mein Schicksal interessieren: Das Zeug war so billig, es war abgelaufen. Wie peinlich ich doch bin! Sie fragen nicht einmal nach der Ursache für den Tod des Häschens, das beim Eintreffen der Polizei neben dem Sofa liegt, hart wie ein Discounter-Stofftier aus Polyester und über und über mit Speichel bedeckt. Zersetzte ich nicht mit dem Selbstbräuner den Pesterreger aus der Spucke des infizierten Tierchens? Isolierte ich daraus nicht Invasin? Und war mir dieses Oberflächenprotein

nicht behilflich, die Chloroplasten des zerrissenen Monstera-Blattes, die noch an meinen ungewaschenen Fingern klebten, in meine Hautzellen einzubringen? Ich wäre in der Lage, die Anzahl hungriger Menschen auf der Erde um ein Achtel zu reduzieren, indem ich ihnen beibringe, genau diesen Teil ihres Stoffwechsels auf Fotosynthese umzustellen. Aber ich und meine Errungenschaft kommen in Ihrem Artikel nicht vor. Verpassen wir die Rettung?

*Du,  
sagen die Leute,  
wir verstehen dich nicht, aber  
die zweite Generation der  
japanischen Dichter  
schreibt über die Zeit nach der Arbeit, da  
haben auch wir  
die Gelegenheit, uns dem Garten  
zu widmen, und ich  
wache  
auf, ganz verschwitzt wegen  
meiner vor Kurzem von Musashi und Kubota voll  
automatisierten Verarbeitung, nämlich,  
ich, Kaizen, dessen Name  
ständige Verbesserung bedeutet,  
schämte mich, dieses Gedicht  
zeigte sich mir ganz  
von selbst, in  
meinem Eden  
ist so was möglich*

Leute, seid ihr Albrecht-Dürer-Anhänger? Er stach den Sündenfall 1504 in Kupfer, der zweite Abzug sieht wie eine Landkarte mit weißen Flecken aus. Und an Adams Zeigestock baumelt die Erkenntnis – das Brettchen, das er dem Vogel vor den Kopf hängte,

– er sagt, es wird vom Papageien gelesen, der schlicht gar nichts versteht. Vielleicht steht aber ja auch gar nichts drauf, liebe Leute? Glaubt ihr, dass es wirklich Eva war, die den Apfel des Uneigentlichen weiterreichte?  
Drehte Adam nicht eher das Täfelchen in Albrechts Auftrag weg, damit man seine Leere nicht sieht?  
Albrecht, dreh das Brettchen um, dein Verhalten ist ja lächerlich! Und die ewigen Äpfel der Philosophie: Niemand soll hineinbeißen, das wissen wir, doch warum eigentlich?  
Glaubtest du, Albrecht, meinen Vogel abzubilden, der dein Täfelchen für eine Schaukel nimmt?  
Du Kindskopf von einem Lehrerdarsteller, ich erinnere mich an die Spiele in der alten Gartenhütte ... Du zeigtest mir den Ast, auf den ich mich setzen sollte, du versprachst, ich könnte, sollte ich dein Liedchen singen, wie ein Vogel fliegen.  
Neben der Mistgabel, im Ernst?  
Ich habe gar keinen Vogel, Albrecht, ich bin ein Vogel, merk dir das endlich!  
Sieh mein Vögelchen, Albrecht,  
probiere doch mal mündlich, Albrecht,  
probiere doch mal von Angesicht zu Angesicht!

Habe den Setzlingen in meinem Bau- und Gartenparadies Chips in Reiskorngröße implantiert, um direkt mit ihnen zu kommunizieren, während sie sich kompostieren. Kann ihr Zwitschern in allen Phasen registrieren. Sehen Sie die preisgesenkte Dieffenbachia. Himmler wollte mit einem Extrakt aus der pflichtbewussten Pflanze unserer Ämter und Banken Menschen aus anderen Ländern unfruchtbar machen. Sklaventreiber zwangen Leute, die sich gegen sie auflehnten, Teile der Pflanze zu kauen, damit ihnen der Mund unter elenden Schmerzen zuschwoll, weshalb man den Schmuck unserer Büros als "Schweigrohr" bezeichnet ... Was aber sagt der Aron crudele, der

grausame Aronstab, 17 Euro 99 im 40cm-Container, zu dieser Namensgebung? Was sagt er zu seiner Geschichte, die ihm bis dato unbekannt gewesen? Sie können ihn ab sofort selbst dazu befragen.

*Hey, schreit Gott, man pinselte mir die Menschen.  
Wie schön! Sie sind nackt und  
sitzen im Paradies. Es ist ein Stilleben.  
Diese Glücklichen müssen nicht essen.  
Sie müssen nicht wissen.  
Aber sie sagen, die Monstera-Pflanze macht ihnen Appetit.  
Was bedeutet das bloß?  
Ah, die Schlange im Paradies, das ist die Frucht der Monstera!  
Schauen Sie doch einmal genauer hin!  
Da wurde doch etwas falsch gemalt!  
Monstera deliciosa, eine Pflanze wie aus dem Gartenmarkt.  
Das billige Essen macht den Leuten wirklich Spaß, ich hätte es auch erfinden  
können.  
Sie fühlen sich gut.  
Und doch: Ist es nicht Luxus, Überfluss?  
Sowieso.  
Sich den Baum der Erkenntnis einzuverleiben.  
Sich die Pflanze ins Gehirn zu schieben.  
Das Dekor.  
Und sollte das Paradies nicht ein Gemälde sein? Da bewegt sich doch nichts.  
Dumme Schlange.  
Leute, da stimmt etwas nicht.  
Heute passiert etwas.  
Heute passiert's.*

Ja, frag doch mal: Wie sieht die Erde aus, wenn du eine Pflanze bist? Rankensterns Monstera? Blöder Witz. Danke, brauche keine verrückten Professorinnen. Hab mir die Chloroplasten selbst unter die Haut gespritzt. Halb als Pflanze dazustehn, halb als

Mensch durchzugehn. Mag keine Leute, die sich als Titaninnen sehn. Die meinen, wir lebten nicht in Gesellschaft, weil sie unsere kommunizierenden Wurzeln nicht erkennen. Die uns, die ihre Jungen säugen und einander noch im Alter nähren, für die uns von ihnen angedichtete Unabhängigkeit ehren. Die die Schule der Bäume verachten, in der wir lernen, unsere Zellen mit Bedacht zu bilden. Die hemmungslos in den Himmel wachsen, sodass sich ihre Hohlräume vor lauter warmer Luft blähen. Liebe Titaninnen, ihr haltet ängstlich Abstand zueinander, um distanziert zu wirken, weil ihr Angst habt, euch zu verlieren. Zwischen euch trocknet die Erde aus, während eure Worte ungehört versickern.

Die Monstera wird in Europa seit dem ausgehenden Biedermeier kultiviert. Zeigt viel, weil sie, damit alle Blätter zum Licht kommen, Löcher kriegt. Zieht das Denken an, was Einfluss auf die Geschichte hat. Kaum war das Geschöpf nach Berlin gekommen, begannen die Leute, ihre Fenster zu vergrößern, um die grün umrandeten Durchblicke bei sich aufnehmen zu können. Die neue Weitsicht, die von der frisch gezähmten Pflanze gefordert wurde, führte zur Revolution. Sie diente aber auch Matisse und Picasso in Bezug auf einen Umsturz in der Malerei als Inspiration. Nicht von ungefähr schrieb Erasmus Darwin im Jahr 1789 von den Lieben der Pflanzen: Manche sagen, die Monstera rächte sich damals mit der Umrahmung von Missständen für ihre Zählung zur Zimmerranke, andere behaupten, sie belohne ihre gemeinschaftlich eingestellten Besitzerinnen. Denn die Pflanzen setzen, wenn sie Hunger leiden, ihren Mitpflanzen den letzten Tropfen Lösung vor und enthalten sich selbst der Speise. Auffällig jedenfalls, dass das Fensterblatt vor dem Umschwung 1968 auf einer Welle der Beliebtheit ritt und seit einigen Jahren wieder in die Zimmer der jungen Menschen tritt. Es ist anzunehmen, was das für die Zukunft bedeuten wird.

*Los, lasst uns einen alten Fehler französischer Kinder recyceln,  
allons enfants! – Wir ersetzen das Zeichen durch den  
Schwan. On recycle une vieille erreur des enfants français. On remplace  
le signe,  
l'agitation du mouchoir,  
par le cygne, l'oiseau blanc. Schau,  
der Schwan im Wasser, in der Ferne –  
so ungenau! Vielleicht  
ist das gar kein Vogel in wässrigem Blau,  
vielleicht ist das ein  
Winken mit einem Taschentuch,  
ein Signal, ein Zeichen. Allons, enfants!  
Dieser Schwan hat Edenkapital. Lasst uns  
winken, welcome to Capital Eden!  
Hier tauscht man das weiße Zeichen der Kapitulation  
gegen den Schwan,  
oder den Cygne, und ab sofort  
zeichnen wir unsere Leben mit Hilfe  
von Schwänen. Ja, es wird in unserem Song  
bald alles Schwan werden, schwerden.  
Zwar wissen wir noch nicht, was es für uns bedeutet,  
unser Eden mit Hilfe von Schwänen  
zu entwerfen. Aber wahrscheinlich  
kommt es dabei – unter anderem –  
darauf an, um welche Art  
Schwäne es sich im Einzelnen handelt ...  
Höckerschwan, Trauerschwan, Trompetenschwan ...  
Welcome to Capital Eden!*

Liebe Menschen, ist es widersinnig, sich in unserer Lage mit der Pflanze zu verbünden, eine Utopie des Verschmelzens mit dem Blatt zu probieren? Gerade mit dem grünfingrigen Wedel, der an seinem Standpunkt festhält, höchstens mal hierhin, mal dorthin winkt? Er wirkt nicht wie der Experte, wenn es um die Bewegung in Richtung Paradies geht. Aber ich will nun mal versuchen, ihn

aus der DNA unserer Gehirne rückzuzüchten, hier in meinem Bau- und Gartenparadies die Fühler meiner Sinne bis zum verbotenen Baum des Garten Eden zurückzustrecken, in dem Pflanze und Erkenntnis zukünftig nicht zu unterscheiden sein werden.

*Hey, ich habe mich mit der Monstera-Pflanze verbunden,  
meine Einsamkeit, mein  
Eigentum überwunden, renne mit  
Perspektiven fremder Zellen durch die Welt, wo  
ein Bild nach dem anderen aus meinem Auge zerfällt, meine  
Ansichten zerlaufen, in meinem  
Gehirn beginnt  
das Bild einer Kompassnadel  
zu zittern, die Monstera zeigt Grün, es kann weitergehen, jede  
Bewegung macht mich schwindeln, jede  
Perspektive bedeutet eine Lebenswendung, eine Berührung  
winzigster Fädchen fühlt sich an wie die stärkste Emotion,  
Leute, man will mir  
mit ein bisschen fremder DNA  
die Fähigkeit verleihen, mich  
in der Nähe  
von TNT weiß zu verfärben, um  
der Menschheit von Nutzen zu sein.  
Soll ich den Job übernehmen?  
Soll ich euer Erbleichen vor Angst imitieren?*

Die geodätische Kuppel des Bau- und Gartenparadieses über mir kühlt sich aufgrund der Verdschungelung im Inneren gegenüber der Umwelt immer schneller ab. Draußen wird die pflanzenlose Atmosphäre heißer und heißer. Die Erde erweicht sich, sie dehnt sich wie eine Kugel aus Germteig in alle Richtungen. Die beiden gegenläufigen Entwicklungen bewirken, dass ich mit meiner Hülle immer schneller im Humus versinke. Der Mensch, der laut dem Schöpfungsmythos der Pueblo-Kultur einer Höhle in der Erde

entkletterte, kehrt zurück in den weichen Bauch des Planeten. Schon ist das einzige noch sichtbare, das einzige aus der Rede herausragende Zeichen unserer Geschichte das Pueblo bonito, eine zweidimensionale, von den Kojen dieses Bau- und Gartenparadieses hier noch deutlich gezeichnete Kreisstruktur im Boden des Chaco Canyon, New Mexico. Sie fragen: „He, wer sind Sie eigentlich? Wie wollen Sie zu uns sprechen, wenn die Menschheit, wie Sie sagen, im Boden versunken ist?“

*Schäm dich,  
sagen die Leute,  
wir verstehen dich nicht, aber  
die zweite Generation der  
japanischen Dichter  
schreibt über die Zeit nach der Arbeit, da  
haben auch wir  
die Gelegenheit, uns dem Garten  
zu widmen, und ich  
wache  
auf, ganz verschwitzt wegen  
meiner vor Kurzem von Musashi und Kubota voll  
automatisierten Verarbeitung, nämlich,  
ich, Kaizen, dessen Name  
ständige Verbesserung bedeutet,  
schämte mich, dieses Gedicht  
zeigte sich mir ganz  
von selbst, in  
meinem Eden  
ist so was möglich*